

Wiesbadener Tagblatt.

42. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezug-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einfache Beizettel für lokale Anzeigen
15 Pf. für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reklamen die Beizettel für Wiesbaden 50 Pf.
für Auswärts 75 Pf.

Anzeigen-Zunahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstenscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 570.

Bezirk-Berichterstreher No. 52.

Samstag, den 5. Dezember.

Bezirk-Berichterstreher No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Madagaskar und die Kolonial-Armee.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns unter dem 2. Dezember:

Shon mehrmals habe ich auf das Miserech der Franzosen mit ihren Kolonien hingewiesen, welche ihnen infolge der unpraktischen Verwaltung und des geringen Interesses der Handelswelt an denselben fortwährend große Opfer an Geld und Blut aufzuerlegen. Ein bereits Beispiel für die ungeschickte und verfehlte überseitische Politik der Republik bildet Madagaskar, welches gerade jetzt wieder die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, da die britischen Berichte über die Erschließung der beiden malagassischen Minister eintrafen. Dieselben stammten hauptsächlich von dem bekannten humoristischen Schriftsteller Großclaudius, der von der Regierung dahin geschickt wurde. Es ist dies an sich schon ein Voroummiss, wie es eben nur in Frankreich sich erheben kann. Was würde man z. B. in Deutschland dazu sagen, wenn ein Redakteur der "Fliegenden Blätter" mit einer derartigen Mission in Kamerun betraut werden sollte? Keinerlei glaubt der frühere Gouverneur Madagaskars, Lecache, die Eingeborenen durch milde Behandlung am besten mit der französischen Herrschaft auskönnen zu können, ohne daß ihm dies indestens gelungen wäre. Um die Nachschüle seines Systems weit zu machen, wurde nun der General Gallieni hinzugesetzt, welcher dem Volk mit rücksichtsloser Strenge und brutalischer Härte entgegentrat und, um daselbe seine Macht recht fühlen zu lassen, gleich nach seinem Amtsantritt mit der Erschließung der zwei Miniter debütierte. Die Berichte Großclaudius legen nun dar, daß der Terrorismus dieses Generals durchaus nicht vollverschuldet gewesen. Der eine der Geschosse, Ratschtsimanga, hat danach allerdings seine Strafe verdient, da er die von den Eingeborenen in Bonzinger gegen die Franzosen begangenen Gewaltthaten und die Anwendung der Fäuste, wenn nicht angeordnet, so doch geübt hätte. Amaniamampandry dagegen war ein Patriot, welcher den feindlichen Truppen bis zum letzten Moment tapfer Widerstand leistete und sich selbst nach dem Friedensschluß weigerte, die Niederlage der Seinen anzuerkennen. Jedentfalls zeigt aber der Fall, daß die Franzosen keinen Grund haben, sich, wie dies so häufig gehabt, über die Grausamkeiten der Engländer und Deutschen in ihren Besitzungen so sehr zu enthalten. Ein eigenhümliches Licht auf das eigenhändige Verhalten Gallieni würde es abküpfen werken, wenn sich die Nachricht des „Intransigeant“ bestätigen sollte, daß er den Erlass seines Vorgängers, welcher die Slaverie in Madagaskar, einem Besitz des französischen Parlaments entsprechend, aufhob, durch Amtsdekret des Ministers des Innern, Ratzimihafana, an die Gouverneure der Provinzen einfach anherrst Kraft setzte, indem er erklären ließ, diese Bestimmung gelte nur für die Europäer, während die Slaven der Eingeborenen vor ihrer Herrschaft gehörten. Jedentfalls erhebt es nicht gelegnet, daß Anhänger der französischen Behörden zu führen, wenn ein Gouverneur stets das Gegenteil von dem tut, was sein Vorgänger für richtig gehalten, und sein allzu stroffes Regiment muss immer Erbitterung erregen. Es ist daher kein Wunder, daß die Eingeborenen sich nur mit Wildeskreien der französischen Herrschaft führen, die Wohlthaten der Ihnen aufgedrungenen Civilisation nicht zu schätzen wissen und jede Gelegenheit benutzen, um das freue Jod abzuschütteln. Abgesehen von den Zuschüssen, die das Mutterland für die Anfertigung der Pfeile zu zahlen hat, sind dieselben also noch ein sehr unsicherer Besitz, und man hört bald von den Einfallen der Schwarzenflaggen in Tonking, bald empören sich die Neger in Dahomey, es kommt zum Aufstand in Madagaskar, oder in der Sahara wird eine Truppenabstellung von den Tuaregs überfallen. Auf die Idee, daß die Eingeborenen unter einer guten Verwaltung keinen Stand zu thun hätten, verfällt man hier gar nicht, sondern ist der Überzeugung, daß nur eine starke Militärmasse im Stande sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese aus dem stehenden Heere zu entnehmen, hat sich ans zweit Gründen als ungeeignet erwiesen; ersten starben die, an das heiße Klima noch nicht an die Strapzen gewohnten Franzosen in den Kolonien haufenweise, und zweitens will man die europäische Heeresmacht der Republik nicht schwächen. Der Kummer ist deshalb ein Gesetz über eine Kolonialarmee vorgelegt worden, das allen diesen Nöthen abstellen soll. In Wahrheit wird indestens diese Vorlage den gewünschten Zweck nicht erreichen, da sie eigentlich nur der jetzt gebauten Paris eine feste Form gibt. Bisher wurden die aus Freiwilligen und Kapitulantur gebildete Marine-Infanterie, sowie die Fremdenlegion vorerst zum Dienst in den Kolonien verwendet. Diese sollen nun auch die neu zu schaffende Kolonialarmee bilden. Die einzige Neuerung besteht in der Errichtung einer Reserve von 6000 Mann, welche beständig zur Disposition des Chefs dieser Armeen steht. Durch Bewährung einer

hohen Kapitulationsprämie soll ein besonderer Anreiz zur Dienstnahme geboten werden. Ferner wird auch, um die Truppenmacht für eine bestimmte Expedition zu verstetigen, die Teilnahme für eine solche zweckl. zulässig sein. Wenn sich wohl auch viele durch die Prämie zum Eintritt in die Kolonialreserve bestimmen lassen, so werden sich die leichteren doch, da sie sich nicht fortholen in Dienst befinden, falls sie einberufen werden, besonders nachdem sie sich eine Stellung erworben und verhafte haben, der Verpflichtung zu entziehen suchen. Bei den Kapitulationen nur für eine Expedition, wobei man allerdings Mannschaften genug bekommen, sollte dieselben, wie z. B. Madagaskar, populär sind; wenn indessen ein Krieg schon längere Zeit ohne Ende geführt würde, oder das Klima des Landes als mörderisch bekannt ist, dürften sich Wenige melden, und man wird dann wieder, wie bisher, auf die reguläre Armee zurückgreifen müssen. In der Praxis kann somit das neue Projekt nicht die gewünschte Wirkung haben, nämlich der Republik ein brauchbares Kolonialheer zu liefern. Die Zustände in den oberseitlichen Besitzungen werden sich überhaupt durch ein solches nicht ändern, ehe nicht die ganze Verwaltung, von den Gouvernements her, der centralistischen Regierung bereit, den Bedürfnissen jeder Kolonie angepaßt wird und die Kolonialsammlungen eine eigene Bildung für ihren Veruf erhalten. Bis dahin hat es aber noch gute Wege! —

Deutscher Reichstag.

○ Berlin, 4. Dezember.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige Rechnungsabschlüsse, deren Ueberweisung an die Nachwuchs- bzw. Badetkommission definitiv erfolgt. Der Gelehrtenkunst, hießend die Kontrolle des Reichsbankals pro 1896/97, wird definitiv in erster und zweiter Lesung erledigt. Es folgt die erste Beurteilung des Haubelvertrags mit Nicaragua. Abg. Dölle (not-lib.) erhielt Nachdruck darüber, ob nicht eines der Artikel vom Guatemala schon im Jahre 1897 durch Rückbildung ausläuft, und erläutert sodann, daß der vorliegende Vertrag so lange besteht, wie erneut ihm bestehend. — Director in Auswärtigen Amt, Weiß (lib.) erinnert eine Rückbildung des Vertrages mit Guatemala sei nicht erforstbar. Das Bedenken wegen der Länge des Vertrages erledigt sich dadurch, daß ja auch mit Japan ein Vertrag bis 1903 geschlossen sei und daß sich überhaupt nicht um einen Tarifvertrag handele. Der Vertrag wird gleich in zweiter Lesung genehmigt. Es folgen Petitionen. Beigleitend verschiedene Petitionen, betreffend Abänderung des Statutariums, wird von der Kommission Ueberweisung als Material kontrahiert. Das Haus bestätigt demgemäß, nachdem auf eine Anfrage des Abg. Weißer der Schöpfer, Graf Posadowitz, eingekommen ist, daß erneut in dieser Session dem Hause ein Gesetzvorschlag, betreffend Regelung der Servicerechte, vorgelegt werden. Eine Petition, betreffend Abschaffung von Zölle für eingekaufte Eisen-Brüche, beauftragt die Kommission, der Berichtigung zur Verabschiedung am übernächsten Abg. Weiß (not-lib.) wünscht Annahme dieses Antrags. Es kommt sodann, der Reichstag habe schon bei Jahren vieler Anträge auf Rückbildung erwidert, über insgesamt fünfzehn Wünschen, ob nicht eine oder mehrere gesetzliche Maßnahmen ergriffen werden. Abg. Weißer (frei. Ver.) meint, es sei doch das Bildtheil, das man verlangen darf, daß eine Bedrohung entsteht, unter welcher Tabelle eine Wunschkette fällt. Seine Worte, Pariser könne sonst keine Verhandlung niemals abschließen. Es sei unbedenklich, daß der Bundesrat die Wunschkette ablehnen werde. — Schatzminister, Posadowitz (not-wsp.) erklärt, der Erhaltung einer obersten Zollstufe sei schon für 10 Jahre, Gegenstand von Grundzügen. Es seien die mehrere Wünsche in Vorlag gekommen, gegen die sich jedoch verschiedene Bedenken richten und die unverzüglich seien mit der Verhinderung des Zollwesens garantieren. Bedenken der Einkaufsstädte, auf die Verhinderung des Zollwesens. Es sei auch nicht anzunehmen, daß die eingekauften Regierungen an einer Einschränkung ihrer Verfolgungsmaßnahmen Recht bereitstehen. — Abg. Boden (not-lib.) ist mit ganz gleichmäßiger Zustimmung dieser Anträge. Es kommt sodann, der Reichstag habe schon bei Jahren vieler Anträge auf Rückbildung erwidert, über die Wünsche des Weiteren aus: es sei ihm ganz gleichgültig, welche Vertrauensmänner die politische Polizei habe; wenn aber diese Vertrauensmänner es wagen, ihre oder Beziehungen vernehmen, er bitte den hohen Gerichtshof um Verhinderung, daß er so auf diese Dinge eingehe. Bei weiterer Nachfragerung habe er den Auftrag vom Polizeipräsidium bekommen habe. Nachdem Herr v. Marschall dargelegt, daß er den Bezug Recht nicht lese, wird dieser entlassen. Herr v. Marschall läßt das Weiteren aus: es sei ihm ganz gleichgültig, welche Vertrauensmänner die politische Polizei habe; wenn aber diese Vertrauensmänner es wagen, ihre oder Beziehungen vernehmen, er bitte den hohen Gerichtshof um Verhinderung, daß er so auf diese Dinge eingehe. Das Treiben gegen das Auswärtige Amt belaste aber schon seit Jahren der Reichstag, wobei ihm nachdrücklich, daß er jetzt darüber die Freiheit hat, um in aller Offenheit die Dinge klar zu stellen. Auf die Frage des Vorstehenden, von wem Herr v. Tauch die Nachricht über Herrn v. Hubu habe, entgegnet Tauch, von einem ganz zuverlässigen Agenten, und weigert sich, den Namen zu nennen. Der Vorstehende erklärt sodann, daß die vorgestellte Deutschdebatte nur dann das Recht habe, Auskunft verneigen zu lassen, wenn Interessen des Reichs oder der Bundesstaaten gefährdet erscheinen. Er fordert deshalb Herrn v. Tauch auf, sich sofort zu seinem Chef, dem Polizeipräsidium v. Wiesbaden, zu deponieren und ihm zu sagen, daß der Reichstag es für notwendig erachte, den Namen des Vertrauensmannes zu erfähren. Der Sohn d. Tauchs entfremdet sich. — Bezug zu Hubu: Wünsche des Vorstehenden, daß er den in Hongkong befindlichen Artikel der „Politischen Zeitung“ nicht verhindern, und in seiner Weise imprimiert habe. Schriftsteller, Schöpfer, verhält sich im Allgemeinen den Inhalt der Zeitung zu Gunsten des Oberstaatsanwalts. — Abg. G. Gund (not-lib.) bemerkt, es handele sich um keine Billigfeindschaft, sondern um eine Rechtsfrage. Auf irgend eine Weise müsse Hubu geschaffen werden. Wenn die verbündeten Regierungen dauernd so wenig Entgegenkommen zeigten, so werde der Zeitpunkt nicht ausbleiben, wo der Reichstag eine Ausdehnung und Erweiterung der Reichsverfassung wieder treten müsse. Der Antrag des Kommissars wird einstimmig angenommen. Ein gleicher Beschluss (Weitererung zur Verfassungsänderung) wird gefolgt. Eine Petition um Zollverstärkung für eingekauftes überstaatliches Postmaterial, ebenso betreffend Zollverstärkung auf Betriebszweck, um die Zollverstärkung auf eingekauftes Postmaterial zu überwinden, wird abgelehnt. — Abg. Weiß (frei. Ver.) führt aus, in den Kreisen, gegen die sich keine Heimgesetzlichkeit findet, scheint die Freiheit förmlich zu steigen. Er beantragt, die Tagesordnung, demnächst von Reichen auf die Tagesordnung zu legen und zu dieser Verabsiedlung die Annehmehdheit des Vertreters des Reichsministers zu verlangen. Die Petition wird sodann abgelehnt, und nach zwölf Minuten eine Reihe anderer Petitionen erledigt werden, und dem Staatssekretär des Reichsministers erscheinen sie wieder aufgenommen. — Staatssekretär Lederberg führt aus, daß die preußische Regierung in der zur Medaille stehenden Angelegenheit noch

in Erwägungen begriffen sei, daß es sich aber noch nicht sagen lasse, wie die Vorlage eingebracht werde. — Abg. Spahn (Centr.) erklärt, seine Partei werde in den nächsten Tagen einen bedeutenden Gelehrtenkunst vorlegen. — Abg. Böbel (Soz.) vindigt für die Beurteilung des Gegenstandes ein reichhaltiges Material an. — Der Kommunionsantrag wird jetzt angenommen. Morgen 1 Uhr: Petitionen. Schluß 5½ Uhr.

Vrozel, Lechert-Göhöw.

○ Berlin, 4. Dezember.

In der heutigen Verhandlung erklärt Oberstaatsanwalt Drescher bei Beginn, daß er den Antrag gestellt habe, gegen v. Lüschow (Centr.) erlaubt, seine Partei werde in den nächsten Tagen einen bedeutenden Gelehrtenkunst vorlegen. — Abg. Böbel (Soz.) vindigt für die Beurteilung des Gegenstandes ein reichhaltiges Material an. — Der Kommunionsantrag wird jetzt angenommen. Morgen 1 Uhr: Petitionen. Schluß 5½ Uhr.



Müffe

kaufst man immer am allerbilligsten und findet man stets in grossartiger Auswahl in dem bekannten Müffe-Lager von

P. Peaucellier.

Müffe anfangend mit

- 30 Pf. in Krimmer,
- 50 " in Canin,
- 75 " Müffe mit Boa,
- 80 " in schwarz. Hase,
- 2.- Mk. in schwarz. Ziege,
- 2.95 " in Grebes,
- 3.- " in Seal Canin,
- 3.40 " in Murmel,
- 5.65 " in Natur Bisam,
- 6.75 " in Biber Oppossum,
- 7.50 " in Nerz Murmel,
- 9.- " in Seal Bisam,
- 9.75 " in Skunk,
- 12.- " in Persianer,
- 1.50 " in imitierte Persianer, Waschbär, Biber, Nerz, Zobel etc.

Colliers mit Thier-Köpfen

mit 1.50 anfangend,

Kragen anfangend mit 70 Pf., Herren-Pelz-Mützen mit 1.25,

Damen- und Mädchen-Barett, die neuesten Formen, anfangend mit 90 Pf.

Capes,

in Krimmer, Astrachan, Sealskin, mit 3 Mk. anfangend,

Pelz-Capes mit 15 Mk. anfangend.

P. Peaucellier,

24. Marktstrasse 24.

14567

Für den Weihnachts-Bedarf

empfehle ich:

Damen-Kleiderstoffe jeder Art, Ballstoffe, Flanelle, Unterrockstoffe, Schürzen, Taschentücher etc., Weisse und bunte Elsässer Baumwollwaaren, Leinen, Tisch- und Handtuch-Gebilde.

Herren- und Knaben-Anzug- und Ueberzieher-Stoffe, Damen-Confections-Stoffe, Reise-Decken, Reise-Plaids, Jacquard-Bett-Decken, seid. Cachenez und Foulards etc.

Ein grosses Sortiment Damen-Kleiderstoffe und andere Artikel sind für den Weihnachts-Verkauf ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.
Tuch-, Mode- und Manufacturwaaren.

Herren-Hemden

aus gutem Madapolam nach Maass oder Muster unter Garantie für tadellosen Sitz empfiehlt 14979 das 1/2 Dtd. von 15 Mark an

Wilhelm Reitz,
Marktstrasse 22. Marktstrasse 22.



Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Spezialmagazin f. compl. Küchen-einrichtungen,

hält stets grösstes Lager in: 13180

Vogelbauer.

Vogelbauer-

ständen.

Paragekäfige.

Parageständen.

Blumentische.

Blumenständen.

Palmenständen.

zu Nicolas!

Den gedrehten Holländern Herrschäften empfehle meine ächt. holl. Spezialität. Chocolade- und Macaroni-lettre, Leiterbandet, Vorbladen etc. frisch.

W. Mayer. Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.



Specialität!

Die neuesten und schönsten

Puppen-Wagen

von 1.80 bis 40 Mark per Stück in großer Auswahl offerter als Specialität.
Gesine Puppen-Bettchen und
Schwing-Wiegen von 50 Pf. an in allen
Größen billigst.

Caspar Führer,

48. Kirchgasse 48. Telephon 309
Größtes Spielwaren-Lager Wiesbadens.

Frisch eingetroffene

Amerikan. Aepfel

empfehlen billigst

Ed. Böhm,
Adolphstrasse,

Chr. Ritzel Wwe.,
Kl. Burgstrasse.

Vorzüglich Qualität, reell volle Packung.

38. Pf. Junge Schnittbohnen, 38 Pf.,
2-Pfd.-Dose,
Erbien, 2-Pfd.-Dose, **55 Pf.**

F. A. Dienstbach, Rheinstr. 87. 14870
Bei Abnahme von 10 und 20 Dosen gewohnte Rabatt.

Lafel-Mast-Geslügel

verfeinte franco je 5 kg. häufig frisch gebr. trocken, Janber gebr. rupft, 1 Gang mit 1 Eute ab 8—4 Unten ab 4—6 Brathähner ab. Voulerken Mt. 5.—9 Pf. Dosen ab. Kalbsleib Mt. 5.—9 Pf. Ödertüpfungen ohne Schlund Mt. 7.50, 9 Pf. Kanfelsleib Mt. 8.—9 Pf. Süßrahmleib Mt. 7.25, verfeindt auch per Dahn franco 15 Pf. Stück große Unten Mt. 20.—8 Stück große Gänse Mt. 25.—20 Stück 1890er Legehähner Mt. 25.—H. Müller. Buczacs. (Manufakt.-Nr. 7115) P 473

Sie Ihre Einkäufe in Baumwollflanell-Decken, Wäsche etc. machen, überzeugen Sie sich von meinen sehr billigen Preisen.

Ehe Betttücher, weiss mit roth. Kante, Qual. Z. W. R. fertig gesäumt, das Stück 50, 85, 120 Pf.

Bettdecken, farbig gemustert, in schwerer Qual., „ „ „ 1.50, 2.— 2.50 Mk.

Carl Claes,

3. Bahnhofstrasse 3.

14044

14629

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 570. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 5. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

Vom Süchertisch.

* Noch einmal: Ein offener Brief an Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. vom Verfasser des vorliegenden ersten öffentlichen Briefes. 50 Pf. Motto: Alles für das Volk, mit dem Volle durch das Volk. (Leipzig, Will, Friedrich.)

* Kürzlicher Süchertisch. Preis für den illustrierten Band 20 Pf. Jede Woche erscheint ein Band. (Berlin, Hermann Müller's Verlag.) No. 1. Das Dachtheater von A. Schleiter. Am Sonntag von B. Mens. No. 3. Die Dragoon. Roman von A. Lehr. No. 5. Die grüne Monde. Roman von A. v. Hoffmann.

Der gelinde und frante Mensch. Ein Buch aus des menschlichen Herzens für alle erträglichen Nachtheile für alle Menschheit. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Kürzel. Eine Mitternachtsgeschichte von großer Qualität herausgegeben von Dr. F. König. Mit zahlreichen Illustrationen. Vier Bühnen und eines reizenden Modells der Simmorgone zweite Auflage. In wunderschönen Lieferungen à 15 Pf. (Verlag von Ernst West Nachf., Leipzig.) Liefer. 11—17. Den größten Raum nimmt in den vorliegenden Lieferungen die Behandlung des Knochenystems ein. Die Darstellung gelängt sich überall durch große Bedeutung und Frische aus.

-m. -Duisino-Nouvelles von Karl Erdm. Edler. Zweite Auflage. (Leipzig, Carl Hart.) Der Sohn dieser Rosenen mutet mich an wie Klopfstof. In großem Stil werden ihre poetisch finden, andere werden sagen, er geht auf Sizien. In der ersten Novelle "Artemis" wird die Heldin, eine deutsche Königin, von einem Römer überrollt wie die Göttin von Altona. Nun hat sie nicht Ruhe noch Hoff, bis sie sich an dem unbeschreiblichen Freuden gerächt hat, trecken sie ihn leicht. Sie sieht mit ihren Heerscharen gen Weltland, lädt ihn und lädt sich mit dem Löwen vernehmen. Es ist eine recht schauerliche Wär — aber sie ist geheimnisvoll, denn die alten Rosen sind ganz modern geworden. Die zweite Novelle spielt ganz im sonnigen Süden zur Zeit des Augustus und darf als ein gelungenes Kulinariel gelten, das der Verfasser in glänzenden Farben gemalt hat.

-m. -Stolde Brum. Von A. Weißer. (Bad Homburg, Stolde.) Preis 225 Pf. geb. 2 Ml. Dieser alte Sang aus dem Hörgerölle ist in reimlosen verschriften Trocken geschrieben, die mir ein spanisch vorkommen. Der poetischen Schilderung sind sie nicht günstig, dafür drängen sie aber vorwärts, was der Handlung zu gut kommt. Der Stolde Brum ist ein Maglein, die ihrem Helden verließt nachdem von der Weise bis zum Bodenberge im Sang, also wie mit ihm den Tod findet, nachdem sein entflohenes Weib ihr Stammpfennig, die Chattenmänner zum Reichen gegen ihn entzogen hat. Auch hier spielt die Geschichte im Anfang keiner Rechnung, und so werden wir mit Buben, Krautern, Chattenmännern, Dentonmann u. s. so vertarnt, als wenn sie untergeschlagen wären.

-m. -Schlagstiel eines Hagedes. Von G. (Berlin, A. Deubner.) Ml. 2. Ein unverdorbarer Wert, das uns von der ersten Seite bis zum Schluss gefällt, wenn das gewundene Gedicht nicht den Geschmack widerstrebt hat. Die Offenbarungen einer schönen Menschenreise sind so unmittelbar auf unsere eigene, wie es sonst gegen die Muße vermag. Das Motto:

Giebt ich der Seele Bro.

Wird sie dorndich preisgegeben.

Einer eignen Hungermahl.

nicht uns den Schlagstiel zu jenen Ehrenbarungen. Das Schnittspitzen des Hagedes ist in glückliche Weise, die hier nicht als ein Röhrbechel erscheint, sondern als ein wohlverdienter Preis des Künfters für die Bewältigung des Egoismus. — Den Verfasser möchte ich noch über begreifen.

-Sachen erschien in fünfter vollständig umgearbeiteter Auflage von der Hochschule warm empfohlenes Buch: Die christliche Lehre. Für Kirche und Haus von Karl v. Del. (Werker in Wiesbaden, Kart. 240 M.) (Verlag von Friedrich Jona in Leipzig.) Auch diese neue Auflage dürfte sich die Gunst weiterer Kreise erwerben.

Vermischtes.

* Non olet! Zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck hatte sich ein Künstler gebildet, um eine Silhouette in's Leben zu rufen, die den Zweck verfolgt, jedem April eine Zahl Bismarck, die überzeugend in Roth und Verdunklung gesetzlich sind, durch Illustrationen und zünftige Darlehen zu erfreuen. Wie nun die Volk. Es mittelt der Sozialführer des Nachwuchses Bismarck den folgenden Brief an den Postbeamten Groß, den Bruder des Vorfahres des Aufmuthigen Gem. gerichtet: «Sehr geehrter Herr! Aus Anlaß des 80. Werthe Famille bestreiten Inglieders steht Ihnen wohl zwecklos die seitens des Kunstu. Vereins ausgesetzte Silhouette von 5000 M., sowie seitens der Famille des Vermordeten 500 M. an. Laut Rechnungsnotizen wollen wir zwar auf diese rechtzeitige Forderung nicht Besitz leihen, von derselben jedoch mehr für Ihre Berlin, noch für ein Mitglied der Famille Gebrauch machen, weil es sich um den eigenen Bruder handelt. Ich bin mich in der Lage, diese Beitragsnotizen auf Ihre Richtigkeit hin zu prüfen, und ich bin weit entfernt, Ihre Entschuldigungen beeinflussen zu wollen, möchte aber doch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie schön es wäre, beide Summe oder doch einen Theil derselben unserer milden Stiftung, die neben ihrem humanen Zweck zugleich die dauernde Ehrengabe unseres Alte-Reichslandes erfordert, zu verwenden.

* Selbstverständlich bringt Ihnen oder sonstigen Familien-Mitgliedern Darleben in entsprechender Höhe unverzüglich zur Verfügung stehen, und in dieser Form ein Augen aus der Angelegenheit zu erzielen sein, ohne mit der öffentlichen Meinung in Konflikt zu kommen». Die Tatsächlichkeit, mit der hier der Name des Fürsten Bismarck zur Erlangung einer Wiederprämie benutzt wird, überzeugt sich noch die Empfindungslosigkeit, die das Geheime, wenn der Bruder des Großen die Prämie für sich verwendete.

* Gauglücklich bricht sich immer mehr Bahn. Angeschoss dieses Unlandes dirige es nicht ununterbrochen, steh' Nähers über den Hauptfeindland des Gauglück Apparates, die jungen Strümpe, zu erfahren. Da wir weitere Strenge in der herzlichen gezeichnete Schleier die Preise gelöst geworden, werden die Amerikanische Gauglück-Geschellschaft gegen Weltbewerbs-Geschäftsgruppen angestrengt hat. Damals bestellte der Amerikanische Verein aus einem innigen Gemüth von 90 Prozent Übereinstimmung mit einem Preissatz Ter-Erde. Man erhält diese Würdigung, indem man kannmähnende Schläuche mit einer dreifachrohrigen Menge im Verbundbau von 99 : 1 gemischten Nitrate durch Metallrohre kontinuierlich den Luft trocknen und sodann verarbeiten. Die in solchen Zustande noch bliebigen Strümpe werden durch Wasserstrom vermittelt, passend geformter Gas-Gasmixer gehoben, wobei sie zugleich die glänzende Formige Gefüge erhalten. Die jedermann kennt. In einem aus der Mitte der Brunnens herumvorangehenden Stütze aus Magnesia wird hierauf der Strom mittels eines kleinen Stoff gesammelt und über einen zentralen Aufschluss aufschwampft. Wie man sieht, sind weiterer bedeutende oder gefährliche Stoffe dabei zur Vermeidung gelangt. Solcher Amerikanischer Gauglückstrümpfe werden jährlich rund 30 Millionen hergestellt und das Stück zu 2 Mark verlängt. (Spanischen sind billiger geworden). Heraus läuft der ungeheure Augen sich berechnen, welchen die Deutsche Gasglück-Akten-Gesellschaft ergibt, und der ihr gestaltete, die Pausate innerhalb vier Jahre ganzlich durch Abschlüsse zu liegen, obwohl sie 1889 noch mit 950.000 M. an Bude standen und außerdem den Aktiengewinn verdreben von 65, 120, 130 Prozent zuvernehmen. Infolge dessen die Aktion an der Börse vorübergehend den Preisstand von 1000 Prozent erreichten (so daß also die Aktion von 1000 M. nicht weniger als 100.000 M. kostete). Man bat auch Gasglückstrümpfe aus Thorium-Nitrat, zu dessen Herstellung man braunländischen Monazit verwendet, hergestellt; dieselben strahlen aber nur wenig Licht aus, sondern erglänzen mit schwach rotdaviolettem, weißem Glanz. Zur Herstellung des hellen, weißen Lichtes ist eben ein Salz von Ter-Erde unbedingt erforderlich. Ganz leichtes hinzunehmen aus Ter-Erde, oder aus einer Mischung von 30 Prozent Ter-Erde und 70 Prozent Thorium hergestellt; nicht besser, als solche aus reinem Thorium-Nitrat; sie erglänzen mit orangefarbener Farbe. Es

bedarf also genau eines Mischungs-Verhältnisses von 99 : 1, das auszuflügen dem Erbauer. Der von Auer, gewiß nicht geringe Würde verurteilt hat. Schon mehr als ein Prozent Ter-Erde benötigt wird, wird das Licht gelb und fadet, und zwar um so mehr, je größer der Prozentsatz von Ter-Erde ist.

* Der Türke, jener gesäßte Edelstein, der nominell im Orient so sehr beliebt ist, wird in großer Menge eigentlich nur in der Nähe von Michayev, im nördlichen Persien, gefunden, wo auf denselben regelrecht herzähmlich gebrannt wird, allerdings in der denkwürdig primitiv orientalischen Weise — Ein Schräger Stein führt in einer den Edelstein überragenden Höhe, während er so eng ist, daß ihm nur ein Mann freihändig behilflich kann. Der Stein mündet in einen weiteren Raum, von welchem aus nach Südosten mehrere Gänge angeklungen sind, von dem mittleren Raum geht ein Schacht nach oben, wo zwei Männer mittels eines Handhalzes das unten von den Bergleuten kostbaren Edelstein an Tage fördern, wobei sie darüber einen Sack aus Schafswolle binden. Das Gefüge wird darüber fortsetzt und die aufzunehmenden Tüte in reichen Bahnen werden. Leider haben die Aischpun-Türken die üble Eigenschaft, die in der Orient-Metallurgie geistig, wie sie ausdrückt und verarbeitet werden. Zudem haben die Aischpun-Türken die üble Eigenschaft, hier bald zu erfähren, meistens dieleben im Orient nicht militärisch vertrieben werden und seine hohen Preise erzielen. Daß dort die persischen Händler mit Vorliebe europäische, die üble Eigenschaft dieser Steine nicht feindliche Kaufleute damit zu überzeugen suchen; große Praktik, tödlich erscheinende derartige Steine sind daher oft für einige Meter nach unten Gelbe in Böschung zu erzielen, die über ihren geringen Wert, bald durch die erwähnte üble Eigenschaft dokumentieren.

* Fliegende Brücke der Amerikanen. Eine hübsche Beobachtung aus dem Amerikelande läßt sich ein Mitglied der Akademie von Benedict, Herr Francesco Bonelli, ungesehne folgendermaßen: „Ich kann einen Tag am Fenster meines Zimmers und beobachte eine lange Brücke von Amerikanen, die sich von dem Stamm eines Baumes an einem Zweig entlang bis zur Mauer des Hauses zieht, von wo sie zur Erde hinab erstreckt. Sie gewöhnlich werden sie Amerikaner nennen, die in einer ungeheuren Richtung wanderten, der eine Baum zukommen. Sie kam auf den Gedanken, der andere von der Mauer zum Baum. Sie kam auf den Gedanken, einen Verstand Sir John Lubbocks zu wiederholen und schritt von dem Zweig, der die Mauer berührte, so viel ab, daß zwischen beiden ein Abstandraum von etwa einem Centimeter über blieb. Der Verstand war mit einem Maie unterteilt; große Mengen von Amerikanen sammelten sich sowohl an dem Ende des gekrüppelten Zweiges, wie an dem Punkte der Mauer an, die er vorher berührte. Keines der Zweige aber wagte den kleinen Sprung; die Verbindung war bleibend abgeschnitten, und nach einiger Zeit zerstören sich die Amerikanen auf beiden Seiten. Als ich nach einer halben Stunde oder etwas mehr auf meinen Beobachtungsposten zurückkehrte, sah ich eins, das mich mit Erstaunen erfüllte. Der Baum holt in einer 1½ Meter Entfernung von seinem Punkte einen dimmeren und bläulichen Zweig, hält ihn zwischen Spangen von einem Blättchen gehoben wurde und sich bei dem geringsten Anhänger bewegte. Obwohl nur das Zweigende, das eine starke Reißung nach abwärts besaß, wurde, in Anfangs der Kufe gute zwanzig Centimeter von der Mauer entfernt, war, richtete es sich doch, sobald die Kufe in Bewegung kam, in die Höhe und trat in Berührung mit der Mauer, indem es diese mit dem Endstück berührte. Hier hatte sich nun wiederhergestellt, trotz der gleichsam periodischen und ziemlich langen Unterbrechungen der Verbindung. Eine große Schär von Amerikanen stand immer auf dem äußersten Blättchen, eine andere auf denjenigen Stellen der Mauer direkt, die von dem Blättchen berührte wurde, wenn sich ein Aufzug erhob, und kaum war der Kontakt hergestellt, so waren die einen geschwind bald, bald, bald die Kufe zu führen, die anderen, nach denen Rückungen unterteilt. Da haben wir also, sagte ich mir, eine fliegende Brücke, welche die Natur für diese einzigartige Thiere hergerichtet hat, und aus welcher diese nicht ermangeln, Augen zu ziehen.“

Empfehlung für den bevorstehenden Herbst u. Winterbedarf

Belgische Anthracit

der Zeche Bonne Espérance Herstal.

Diese Kohle, der besten englischen Anthracithöfe gleich, ist ein vorzüglicher, spärmaler Dauerbrand für amerikanische und alle anderen Höfensteinkohlen. Durch bedeutende Lagergröße, sowie durch umfangreiche Abfuhr für den kommenden Winter, bin ich in die Lage, allen Anforderungen genügen zu können.

Der Verkauf — ca. 12,000 Centner trotz der gelinden Witterung vorigen Winters — ist ein Beweis, welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer Einführung erworben hat.

Jährliche Anmerkungen aus hiesigen ersten Kreisen. Preise billigst. Lieferung in jedem Quantum; Probeentnahmen gerne zu Diensten.

Alleinverkauf und Niederlage

Th. Schweissguth, Nerostr. 17.

Fernsprech-Anschluß No. 274.

Alle andern Hausbauartikel in nur 10 Qualität zu billigen Preisen.

Fettes Mundsteak à 50 Pf. Frankfurter Straße 2.

Friedrichstraße 35.

Cognac.

In deutscher à Mk. 1.50 u. 2.— per ½ Flasche.

In französischer, direkter Import von renommirtesten Häusern, per ½ Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis Mk. 15.—

liefert im Detail-Verkauf 9109

August Poths,

Liqueur-Fabrik.

Comptoir im Hof.

Zu Nicolau.

Empfehlung meine Sr. Badische Lebkuchen u. Holländische Donaufladen. Fürstberger Lebkuchen in großster Auswahl, verschiedne Sorten Pfeffernüsse, Thuner Käthe, Oldenbrändische Lebkuchen (Berlin), ächte Niederrheinische Printen u. Printenfiguren, St. Speculaas, sowie verschiedenes anderes Confect.

W. Mayer,
Schillerpl. 1 (Ecke Friedrichstraße).

Zahn-Atelier

für künstliche Zahne, Plomben, Narkosen etc.

Heinrich Meletta,

Louisenplatz 1.

Sprechstunden v. 9—6 Uhr. — Unbefristete Dienstage u. Freitags v. 8—9 Uhr Vorm.

Für Brautleute.

Zwei politische Bettstellen mit hoher Dampf, Sprungrahmen, Matratze u. Kasten sind ducherst preisw. zu verl. Bleisitz 19. 1889

Mandeln

per Pfund von 55 Pf. an.

Hafelnußerde per Pf. 60 Pf.

Confets und Kuchenmehl per Pf. von 14 Pf. an.

Büder und Grießzucker per Pf. 28. 30. 32 Pf.

Banfile, Banillegum, Banillin, Polasche, Citronat, Orangeat,

15181

Citronat, Citronen, sowie sämliche zum Backen nötigen Artikel billig.

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Coatskörbe zu verleihen Leonorenstraße 6.

Stenographie,

eines der einfachsten und verbreit. Systeme, leicht jung. Praktiker.

Auritus 5 Mt. einschl. Lehrbücher.

Gründl. u. rothe Erklärung garant. Einzel-Unterricht an jeder Tagessitz, auch außer d. Hause. Ggf. Anmeldungen nach Westendstraße 1. Part. I. und auch u. „Stenographie“ H. 2. 318

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reducirten Preisen.

Gebr. Reifenberg Nchf.

Webergasse 8. Max Berger. Webergasse 8.

Macho besonders auf mein reich sortiertes Lager in Costumes u. Abendmänteln aufmerksam, die unter Herstellungspreis abgegeben werden.

14817

Zum Confect-Backen.

Neue Mandeln per Pfund	60, 80, 100 Pf.
" Citronat	Back-Ölbaden
" Orangent	Vanillin
" Sultaninen	Vanille
" Rosinen	Honig
" Corinthen	Syrup
" Walnüsse	Ammonium
" Haselnüsse	Potasse
" Paranüsse	Back-Pulver
	Rosenwasser.

Sämtliche Gewürze garantirt rein gemahlen.

Feinstes Confect-Mehl per Pf. 24 Pf.

Täglich frisch geriebene

Mandeln und Haselnusskerne.

Sämtliche Sorten Zucker in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt 15177

P. Enders,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.
Telephone 195.

Zum Confectbacken:

Gst. Confectmehl per Pf. 22 u. 20 Pf., bei 5 Pf. 2 Pf. billiger per Pf.

füge große Mandeln per Pf. 1 Mf. 80 u. 60 Pf., gefügt. Unterzucker, Haselnusskerne, Citronat, Orangeat, Anis, Cardamom, Hirschkorn-salz, Potasche und Rosenwasser,

geriebene Mandeln

empfiehlt 15124

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Keuch- u. Stickhusten etc. sei hiermit von Neuem auf die Große, seit 30 Jahren als unübertroffen anerkante Vorzüglichkeit des rheinischen

Trauten-Brust-Honigs

als Haus-, Gemüse- und Krautmittel hingewiesen. Ausführliche Prospekte Jodermann gratis. Per Flasche 1, 1½ und 3 Mark bei A. Schirg (Carl Mertz), Schillerplatz 2, An Riechbach bei Ludwigshafen, in Mosbach bei St. Leonhard. 14122

Amerikanische Tafeläpfel

per Pfund 20 und 25 Pf. empfiehlt 15149

F. Müller, Nerostrasse 25.

Hente Samstag
von 4 Uhr ab und morgen Sonntag von 7 Uhr ab wird seitens Kindlichkeit p. Pf. 44 Pf. Röderstr. 10 ausgeschauten.

Preisliste

für

Cognac u. Spirituosen.

	Preis p. Flasche o. Glas.
Kornbranntwein	M. Pf.
Weisser Kümmel	— 60
Nordhäuser f. f.	— 80
Dauborner	— 90
Getreide-Kümmel	1 —
Berliner Gilka Original	1 50
Pfefferminz	1 10
Wachholder	1 30
Steinhäger f. f.	2 50
Kornbranntwein alter	1 50
Rum 1.—	1 50
Rum de Jamaica	2 —
Arrac de Batavia 2.— und	3 —
Cognac deutscher von 1.50 bis	3 —
Cognac franz. von 4 bis	10 —
Whisky Old Scotch v. 5 bis	6 —

Tafel-Liqueure.

Anisette	1 50
Himbeer	1 75
Ingber	1 50
Pfefferminz	1 50
Vanille	2 —
Ananas	2 —
Aha's Excelsior	2 —

Punsch-Essenzen.

Rum-Punsch 1.60, 2 und	3 —
Arrac-Punsch 2.— und	3 —
Portwein-Punsch	3 —
Burgunder-Punsch	3 —
Kaiser-Punsch	3 —

Bei 12 Flaschen Preisermäßigung.

K. Erb, Nerostrasse 12.

14630

Amerik. frische Äpfel

eingetroffen.

15123

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Gierig frischen, fett und fleischig werden Schweine nach kurzer Zeit für wenig Preissatz durch das Krebs- und Mastpulver, Schachtel 50 Pf. von 13936

Louis Schild, Drogerie,
bitte genau 3. Langgasse 3 zu achten.

4 Pf. Rohrbündlinge 4 Pf.

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse. 15128

Für Kerbtschnitz-Arbeiten

empfiehlt ich sämtliche Werkzeuge u. Bildhauer-eisen in ca. 200 verschiedenen Gravuren.

Die Nachfrage nach wiewohl guten Kerbtschnitz-Werkzeugen veranlaßte mich, denselben große Aufmerksamkeit zu schenken und bin ich in der Lage, reichste Auswahl in dem weltberühmten Markt „S. J. Addis“ bieten zu können. — Die Werkzeuge sind in meiner Fabrik fertig geschliffen und zum Gebrauch abgezogen. — Abziehsteine in bester Qualität für Öl- und Wassergraben in verschiedenen Arten sehr vorzüglich.

15129

G. Eberhardt,

Metzgerwaren-Fabrik, Langgasse 40,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hofhalt des Großherzogs von Luxemburg.

Gebrüder Wollweber, Wiesbaden,

Telephon N. 129. Ecke Langgasse und Bärenstrasse. Gegründet 1853.

Größtes Special-

Complete

Küchen-

Einrichtungen

in jeder Praktik.

Rein-Nickel-Koch-Geschirre
zu Original-Fabrikpreisen aus den renommiertesten Fabriken.

In Amberg
email.
Koch-Geschirre unter Garantie zu Fabrikpreisen.

MAGAZIN für HAUS- & KÜCHENGERÄTHE!



Messer-Putzmaschinen.

Fleisch-Hackmaschinen.

Waschmangeln.

Wasch- und

Wringmaschinen.

Küchenmöbel

in geschmackvoller und godiger Ausführung zu den billigsten Preisen.

Permanente

Ausstellung

von Musterküchen

in den Entresolräumen

unseres Geschäftshauses.

Cataloge gratis.

Bei complete Küchen-Einrichtungen gewähren Preisermäßigung.

Versandt nach auswärtige Franco Fracht und Emballage.

15125

Schlittschuhe!

Als Neuheit empfiehlt ich außer meinen bekannten Marken bester Qualität

Multiplex Schaatsen,

Holländischer anwochbarer Schlittschuh für Kunst- und Tourenlauf.

Alleinige Vertretung für Wiesbaden:

Weitere Verkaufsstellen bei:

G. Eberhardt, Langgasse 40.**C. Krell, Taunusstrasse.**

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundenschaft, sowie einem verehrlichen Publikum zur gesetzlichen Nachricht, daß ich mein Geschäft nach

Schwalbacherstraße 29,

Ecke Mauritiusstrasse,

verlegt habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets solide Qualitäten zu reellen billigsten Preisen zu führen und bitte um geneigtesten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Anton Reitz, Manufactur- und Modewaren.

P. P.

Der Ausverkauf in meinem seitherigen Ladenlokal, Marktstraße 6, findet noch bis zum 31. Dezember statt.

15121

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 570. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 5. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

Nicht die Jahre, die Erfahrungen machen alt; darum wäre der Mensch das ungünstigste aller Geschöpfe, wenn er ein steiniger Schüler der Erfahrung wäre. Dass jedes neue Gesicht und jede neue Zeit von der Weise ausgehe — das ist es, was die Weisheit in ewiger Jugend behält.

Börne.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Arme Thea.

Roman von Adolph Straß.

Der alte Herr war in seinem Element! Das war ganz der Grandseigneur von eins, der da die ehrfurchtsvollen Kellner mit Handwünschen und halben Worten hin und herdirigierte. Wie er das tat, im Stuhl zurückgelehnt, die Weinflasche weit von dem goldenen Vincenz abhängend und gleichgültig, beinahe übermäßig mustergut, bis endlich in knurrenden, abgebrochenen Tönen die entschuldigungsfreudigen Vertreter des Hightlife, dass ihnen diese unermüdliche Grande noch nie in Berlin aufgetreten sei.

Und dann kam das Essen, in vielen Gangen, die alle Thea gleich vorzüglich schmeckten, und der Wein, schwerer schwärzliches Burgunder, der wie Feuer den Magen wärmete.

Mein Gott ... schließlich war die Welt ja nicht so schlimm! Es konnte ja noch Alles gut werden. Sie schaute trüberweise lächelnd durch die großen Spiegelscheiben auf das Gewühl der Linden. Welch ein Kontakt — dies vornehme Lokal, in das manche Vorübergehende geradezu respektvoll, manche Arbeiter höhnisch grinsend hineingchaunten ... und dort drinnen, wenige Schritte von hier ... sie blieb bang auf ihren Vater, der mit der gewohnten Ruhe des Feinschmeckers schlief und in großen Bögen den alten Volnay trank.

Eben beorderte er den Kaffee sammler Bliqueuren und nahm sich aus dem Kasten eine lebhafe braune, mit prunkvoller Leibkunde versehene Havana ... da stieß seine schöne Tochter einen freudigen, hallabanten Ruf aus.

Ja wirklich ... das waren Pauli! Der Landgerichtsrath und seine Frau, ihre guten Freunde aus Rhena, die da, einen heimigen Platz suchend, durch den Raum schritten und sich ihnen näherten.

Welch ein Vergnügen, bekannte Gesichter aus dem alten, jungen Rhena zu sehen!

Thea wollte sich erheben und ihnen fröhlich winken. Da fühlte sie sich von zorniger Hand am Arm ergreifen.

"Kümmer Dich nicht um die Bande!" zischte ihr Vater ihr zu — und dann lauter, mit dunkelrotem Gesicht: "Nellner! ... die Rechnung!"

Was war denn das? Und was machten denn Pauli für Gesichter, als sie plötzlich auf ihrem Tisch herüberblickten?

Erschrocken sahen sie aus ... vertreten ... und da wandten sie sich ab und nahmen ganz in der Ecke, weit von ihnen Platz!

Und hatten sie doch ganz deutlich gesehen und erkannt!

"Papa ..." flüsterte Thea tolos ... warum sollten denn Pauli nichts von uns wissen?

Der alte Herr brummte etwas Unverständliches statt der Antwort. Sie merkte ... der Worte war für ihn außerordentlich unangenehm. Er sprach kein Wort mehr, sondern stierte, die grauen Fowots mit den Händen aussämmend, auf den Wein rothauslauenden Augen därmäßig auf die Tischplatte vor sich, bis endlich die Rechnung kam.

Achtzehn Mark und fünfzig Pfennig! ... Thea entstieß ein Lachen. Aber ihr Vater schien das erwartet zu haben. Gleichgültig wie ein Mann, dem es aufs Gesicht nicht ankommt, schob er ein zwanzigmarkstück über den Tisch und erhob sich,

um aus den Händen der Kellner, ohne diese auch nur eines Blickes zu würdigen, Hut und Stock zu empfangen.

Er räusperte sich drohend, während sie an Pauli vorbeigingen. Das Ehepaar schaute nicht zu ihm auf. Aber als Thea mit einem schnellen Seitenblick sich an ihrem Tisch vorbeidrängte, merkte sie, dass beide sie traurig und ernst ansahen. Ob das Mistel war, ob ein summiger Vorwurf ... wer konnte das wissen? Sie warf trocken den Kopf zurück und folgte ihrem Vater. Aber ihr Inneres zitterte vor Erregung.

Auf der Straße blickte sie dem alten Herrn voll ins Gesicht. "Komm' mit nach Hause, Papa!" sprach sie rauh und fest: "Ich muss mit Dir reden!"

Der Kammerherr senkte sie zur Zustimmung das graue Haupt. Schweigend gingen sie die Linden entlang ...

Nur waren sie wieder in dem dümmigeren Redaktionsraum.

Auf dem Tische lag eine Depesche. Der Major aus Bozen hatte sie an Thea gesandt. "Erwarten Deine umgehende Rückkehr in unser Heim," stand darin.

Das war viel, das war ein großes Entgekommen von dem sonst gegen sich und Andere so harten Mann. Aber Thea lärmte sich jetzt nicht darum.

"Papa ..." sagte sie mit klarer ruhiger Stimme ... "wenn ich auch nur ein Mädchen bin und nicht viel vom Leben weiß ... das weiß ich doch: in unseren Kreisen verachtet manemanden deswegen nicht, weil er sein Geld verloren hat. Man sagt sich: das ist eben ein Unglück! Man grüßt ihn trotzdem auf der Straße und man hilft ihm, wenn man irgend kann! Dich aber grüßen Pauli nicht und Du sagst selbst, dass Dir Niemand zur Seite steht. Warum Papa? ... ich will die Wahrheit wissen! ... ich muss sie wissen!"

Die helle Mädchenstimme klang heimlich drohend durch das dämmrige Gemach, in dem der alte Grandseigneur unwillig hinsah und herzlos lächelte. Seine Augen irrten unstill an den Wänden umher, seine Hände krampften sich wie im Schmerz zusammen ... er atmete schwer.

"Die Wahrheit ist eben, dass ich mein Geld verloren habe ..." murmelte er ... "die Wahrheit ist eben, dass ich mein Geld verloren habe ..."

"Ach Du denn Widervern in die Hände gefallen?"

"Auch das, Kind!" Der Alte nickte gedankenwoll ...

"Und unsere vielen Freunde ...?"

"Anfangs haben sie mit geholfen ... ich war ja schon seit Jahren in der Niede ... und endlich wurden sie's müd ... und dann ... ja dann ... ein verzweifeltes Schicksal drog aus der Brust des alten Mannes.

"Was war dann, Papa?"

"Dann machte ich eben so Schulden. Aber man bekommt so schwer Geld, wenn nicht ein reicher Freund für einen bürgt ... oder man eben irgendwie seine Unterschrift hat ... und Geld muss man haben ... und man denkt ... der Freund wird einen nicht ins Unglück stürzen ... und seine Unterschrift anerkennen ..."

"Und da ... Papa ..." ihre Augen wurden starr vor Entsetzen ... da ... da ... das furchtbare Wort kam nicht über ihre Lippen ... da ... da ... da ... da macht man selbst die Unterschrift!"

Der Alte hatte sich von ihr abgewendet und nickte leise. Ihr Vater ... der herzloslebte alte Papa ein Wechselschiffchen!

Es krampfte sich Alles in ihr zusammen.

"Und das ist nicht herausgekommen?" Ihre Stimme klang heller vor Angst.

"Doch ..." der Alte nickte wieder ... drei Wochen, nachdem ich Dich aus Rhena weggeschobt hab ..." und Du bist dann vereist, um der Untersuchung zu entgehen ..." Thea brach verlor ab ... aber nein ... dann kommt Du ja doch nicht hier ..."

"Ich war in Untersuchung, Thea!" ihr Vater wandte sich zu ihr um. Sie erschrak. Die ungesunde Nässe war aus seinem Gesicht geschwunden. Aber entsetzlicher noch war das

fahle Gelb, das jetzt zwischen den grauen Bartstreifen die vergrämten Augen bedekte ... ich war in Untersuchung. Du hast von Allem nichts erfahren, denn Du warst fern und unter guten, vornehmen Menschen, die Dir Alles aus dem Wege räumten, woraus Du hättest Verdacht schöpfen können ... Aber wenn Du in Untersuchung warst ... und Du sagst selbst ... Du warst schuldig ..."

"Ja Thea! ..."

"Und dann ... Sie saß auf einem Stuhl. Ihre zitternden Knie krüppeln sie nicht mehr ... ja aber gibt es denn ... gibt es denn Geldstrafen ... für so etwas ...?"

Der alte Herr fiel plötzlich neben ihr auf die Knie. Sein schlafender Brautkopf barg sich in ihrem Schoß, seine Hände umfassten hülfelos ihren schlanken Leib.

"Ich war ja nicht verreist, mein Herzestland," flüsterte er laut und verzweifelt los ... ich war ja im Gefangen ... ein langes, furchterliches Jahr ..."

"Und nun geh, Kind ... nun weint Du Alles ... bis ans Leicht! nun geh in dein Heim nach Bozen zurück ... werde glücklich ... Vergiss mich ... und las mich armen alten Sünder hier allein verkommen und verderben ..."

Eine kurze, harte Pause.

Dann fühlte er, wie zwei Hände sich streichelnd auf sein Haupt legten, und er vernahm ihre leise, tröstende Stimme.

"Du bist nicht allein, Papa! Denn Du hast mich; die Andern mögen Dich verlassen ... mir bleibt du mein guter, alter Papa ... und ich bleib bei Dir."

VII.

Allso nun konnte der Kampf beginnen.

Georg Tector hatte in seinem Hotel ein paar Stunden geruht, dann gebadet, sich rascht und ein sonstiges englisches Frühstück eingenommen. Nun war er wieder sowjet Mensch und sah frischelich der Zukunft ins Auge.

Aber diese Zukunft war und blieb wie ein Geheimt. Nebelhaft, nicht zu erkennen, nicht zu fassen ... und eben darum doppelt unheimlich.

Jedenfalls eroberte man Berlin nicht vom Lesezimmer des Monopoltelots aus! Der Ex-Husar zahlte und schlenderte nüddelisch die Friedrichstraße entlang und die Linden hinunter.

Merkwürdig, wie eilig es alle diese Menschen ringsum hatten! Das Hotel in dem übeln Regengrau des Sommermittags an einander vorbei, das bewegte im Gehent reichend die Lippen und holte das Gesicht voll Blüte ... ja gewiß ... alle diese — nebenbei bemerkt meist von fabelhaften Sündern bekleideten — Leute gingen einem Berufe nach, milierten sich, verdienten Geld!

Aber wie? Gewiss auf rauhenderlei Weise! Das lebte und webte eben durchdringend und frecht doch zum gleichen Ziel, wie im Fabriksaal die fausenden Nieren und treibenden Männer und gletschenden Stangen aus scheinbarem Chaos doch ein Ganzes schaffen.

Aber wehe dem Lukubriden, der seine unerschorene Hand in dies Chaos meint! Er ist verloren, in Stücke zerissen von dem gleichgültig weiter stampfenden Getriebe.

Freilich kummelten ja auch manche Menschen langsam Schritte dahin. Elegante Dame mit Bügelkäppchen in der Höhe und schweren Säulen, dienstfreie Offiziere, Gutsbesitzer aus der Mark ... Aber das war ja gerade die Welt, die ihn ausgestoßen hatte ... für die er jetzt nur noch ein ehrloser Schatten war. Oder sollte er sich lächeln? War man vielleicht in Berlin, der brausenden, Alles umfassenden und verschwendenden Weltstadt, toleranter als in der engen Garnison?

Ein jüngerer Herr nahm im Vorbeigehen lächelnd den Hut ab. Georg erkannte ihn. Es war ein Diplomat, den er zuweilen auf den Menüplänen gesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Weizenmehl,

feinstes Confectmehl, pro Pfd. 16, 17 und 18 Pf.
Rüschenmehl, 14 - 15

Horn- und Weißbrot,
frisch 4 Pfd. schwer, pro Pfd. 17 und 22 Pf.

feinste Sührbaum-Tafelbutter
pro Pfd. Mk. 1.20.

feinste Landbutter v. Pfd. Mk. 1.,
Schweizeräge pro Pfd. 60, 65 und 70 Pf.
Emmentaler Käse 78 - 88

Wallnüsse,
große helle Mehlstallnüsse, pro Pfd. 25 Pf.

Bei Abnahme größerer Partien entsprechend billiger.
Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbenneststraße 49, vis-à-vis der Platterstraße.
Telephon-Nutzlinie No. 414.

Feinstes Confect-Mehl!!!
per Pfund 18, 20 u. 24 Pf.

sämtliche Sorten jeder billigst,
neue Mandeln per Pfund 60, 65 u. 100 Pf.
gar. reine Vanille-Chocolade
per Pfund 80 Pf. u. 1 Mk.

solche sämtliche Bad-Artikel bester Qualität zu allerbilligsten
Preisen empfohlen 1896

J. Haub, Mühlgasse 13.

Schulranzen.

Solideste Sattlerware,
nur Handarbeit,
zu Mk. I., 1.25, 1.50, 2.,
galanterde nur Mk. 2.75.

offerirt als Spezialität.

Casper Führer,
49. Kirchgasse 18.

Großes
Galerie- und Spielwaren-

Geschäft am Platz.

Schultaschen.

15124

Stadtküche,

Karlsstraße 7.

Anwirten von jegl. Art Fleischen, St. Büffets, als auch
eingl. Schüsseln in und außer dem Hause.

C. Killan.

seitlicher Küchenmeister im Hotel Continental, Berlin.

Südweine,

garantiert reine, selbst importierte Ware:

Modeira 1/4 Fl. Mk. 2., 2.50, 3., 4.-

Malaga 1/4 Fl. Mk. 2., 2.50, 3.,

Marsala 1/4 Fl. Mk. 2., 2.50,

Portwein 1/4 Fl. Mk. 2.00, 3., 4., 5.,

Sherry 1/4 Fl. Mk. 2.50, 3., 4.-

Vermouth di Turino 1/4 Fl. Mk. 2., 3.,

Malaysier, Marrodaphné, Muscat Lunel,

Cape Sherry, Pearl Constantia,

Dry Constantia, F. C. Pontac,

Italienische Weine der Wein-Import-

Gesellschaft 14988

Französische u. Deutsche Rothweine

von Mk. 1. - bis 6.-

Rhein- und Moselweine

empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz),

schillerplatz 2.

Brand-Malerei!

Über 1000 versch. Arbeiten in Holz und Leder.

Als Special-Geschäft zugleich auch die billigsten Preise.

Freie, künstlerische Zeichnungen.

Atelier Baumeister,

Oranienstraße 2.

Vorzüglich bürgerlichen Mittagstisch

zu 50-60 Pf. empfiehlt

Restaurant "Zum Herold", Adolphstraße 2.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,
gegr. 1863,
Mühlgasse 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Pendulen, Regulatoren (auch mit Kalender), grossen Hausuhren, Wanduhren, Reiseuhren, Bureau, Laden-, Küchenuhren, Kuckukuhren, Schwarzwälder Uhren, Wecker etc. Billige Preise. 14884

Garantie für gediegene solide Waare und Arbeit.

Tuch-Handlung
Hch. Lugenbühl

6. Kleine Burgstrasse 6,
Badhaus zum Kölnischen Hof.

Reisedecken.
Wagendecken.
Plaiddecken.
Herren-Plaids.
Wollene
Jacquard-Schlafdecken.
Pferdedecken.

14179

Hierdurch bringe ich zur gesl. Kenntniss, dass in meinem Lokal

Taunusstrasse 21. Hotel National, Taunusstrasse 21,

nunmehr völlig abgeschlossene, reich decorirte Säle zur Verfügung stehen, die ich zur Abhaltung von Hochzeiten, Familien- und Vereinsfestlichkeiten, sowie Vorträgen bestens empfehle. 14980

Schönes Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Reichhaltige Restaurationskarte zu sehr mässigen Preisen.
Naturreine Weine in Flaschen und Ausschank im Glase. Bier in Flaschen.
Table d'hôte 1 Uhr von Mk. 1.50 an. Separater Salon für Diners und Soupers à part.

Alfred Kretschmer.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Herren-Schlafröcke
Herren-Juppen
Herren-Hausröcke

aller Arten in der grössten
Auswahl und zu **billigsten**
Preisen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

14725

Das einzige Insertionsorgan,

welches durch jizermäßige Angabe seiner Abonnentenzahl das inserirende Publikum über seine kassächisch sehr ausgedehnte Verbreitung unterrichtet — dabei am wirtschaftlichsten und billigsten und deshalb maßgebend für den gesammten Geschäfts-, Vereins- und Familien-Verkehr — ist in Wiesbaden das

Wiesbadener Tagblatt

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen aus der Stadt Wiesbaden und Umgebung,
insbesondere

für die Geschäftswelt Wiesbadens und der Umgegend,
für die Vereine und Corporationen hiesiger Stadt,
für den Immobilien- und Geldmarkt-Verkehr,
für Wohnungs-Vermietungen und -Ermietungen,
für die in jedem Hause unentbehrlichen

❖ Familien-Nachrichten ❖

(Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen),

für den Arbeitsmarkt (Dienstangebote und Dienstgesuche)
etc. etc.

Mehr als 13,800 Abonnenten. — Acquisiteure werden nicht beschäftigt.

■ In Nassau überhaupt die stärkst gelesene Zeitung. ■



Schlittschuhe :

Patent mit Niemen von 75 Pf. an.
Holifag per Paar 1.75 M.
Gloria Club per Paar 2.25 M.
Merkur, ganz vernidelt, 3 M.

Caspar Führer,
48. Kirchstrasse 48. 15128

Methusalem

von Paul Menz aus Halle a.S., Liqueur-Fabrik,
übertrifft sämtliche Chartreuse und Kräuter-Liqueurs.

Dieser Liqueur ist nach einem uranalen Recept aus dem feinsten Weingeist und den edelsten Kräutern bereitet. Magenleidenden kann dieses Digestivgetränk nicht genug empfohlen werden.

Im Ausschank von Orig.-Flaschen in Gläsern.

Echtlich:

Wiener Café Central,
Bärenstrasse,
Ludwig Fischer, Burkardt
Wwe. Nachf., Sedanstr. 1,
Rest. zum Herold,
B. Löffler, Adolphstrasse 8,
W. Hübner, Rest., Harting-
strasse 9,
W. Lauz, Cond., W. Mayer
Nachf., Bahnhofstrasse 5,
Ph. Wagner, Bahnhof-Hot.,
Rest., Rheinstrasse,
14106

Tischdecken von 2 bis 50 Mark,
Betttdecken in Plüsch von 12 Mark,
Betttdecken in grau, roth, weiss u. buntgewebte,
Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 32 Mark,
Reisedecken von 9, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark,
Portieren von 2 Mark per Shawl an,
Gardinen, 3,65 Mir. lang, von 4,50 Mk. per Paar an
empfohlen.

18952

Wiesbaden,
J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8. u. 10.

Trockenes Eichenholz

in allen Dimensionen vorrätig.

W. Fehr & Co., Holzhandlung.



Herren - Ober - Hemden,
Nacht - Hemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher

liefern unter Garantie

Carl Claeß

3 Bahnhofstrasse. * Bahnhofstrasse 3.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandesbüros.
Geboren. 28. November: dem Butler- und Fräulein Johann Georg Rottgerer e. L. Elisabeth Clara, 30. November: dem Büchsenhändler Ferdinand Jelzer e. L. Auguste Ida; dem Büdgergebiß Heinrich Schöler e. L. Margarete, 1. Dezember: dem Herren Schneider Anton Ritsch e. S. Heinrich Robert. Aufgestorben: Fabrikarbeiter Carl Theodor Louis Paul Marquardt zu Burgen mit Anna Maria Starke zu Heroldsberg.
Geforster. 8. Dezember: Henriette, geb. Emmerich, Witwe des Hauptmanns Carl Buch, 85 J. 11 M. 17 Z.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen.

Gebüll-Nachrichten, dem Tagblatt in Regensburg wird mitgetheilt werden hierunter folgenden verzeichneten)

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. Adolf Solingen. Herrn Ernst Ritter v. Zylinder, Hagenau. Herrn Frediger Karl Wagner Berlin. Eine Tochter: Herrn Dr. med. Hermann Reiter, Leipzig. Herrn Amtsgerichtsrat Gudermann, Barmen.

Verstorben. Fräulein Paula Friedlander mit Herrn Bern. Raut. Ritter, Berlin-Altonaen. Fräulein Maria v. Paris mit Herrn Amtsgerichtsrat Gottlieb Wilhelm v. Voß, Thorn. Fräulein Gertrud Korn mit Herrn Regierung-Baumeister Ludwig Thomas, Königberg-Polen. Fräulein Martha Berg mit Herrn Adalbert Dr. Oskar Wilhel. Dresden.

Berechtigt. Herr Premier-Deut. Arthur v. Rosenberg-Lipinski mit Fräulein Adelheid Walter v. Goedknick, Darmstadt. Herr Premier-Deut. Wilhelm v. Hammer mit Fräulein Helene Meine, Berlin-Lorquin. Herr Premier-Deut. Paul Hesse mit Fräulein Friederike Steiner. Herr Amtsgerichtsrat Böker mit Fräulein Anna Hermosa Chemnitz. Herr Amtsgerichtsrat Walter Böckmann mit Fräulein Paula Leutgeb, Dresden-Chemnitz. Herr Reichskanzler Max Voit mit Fräulein Johanna Böhme, Kammer-Dresden-Solingen.

Geforster. Herr Generalmajor z. D. Rudolf Gagern, Hildesheim. Herr Geh. Registrator Gustav Brodbeck, Bonn. — Berlin. Frau Kreisgerichts-Director Emilie Neigenfeld, geb. Köller, Straßburg 1. G. Frau Professor Dr. Mathilde Geiser, geb. v. Sonnenberg, Dresden. Frau Adelisse Sophie Schild, geb. v. Greif, Bonn. Frau Mittwochster Pauline Kramer, geb. v. Schlemmer, Münster.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie seiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Hotel Einhorn

Wiesbaden.

Electrisches Licht.

Dampfheizung in allen Räumen ohne Berechnung.
Diners à Mk. 1.20 u. Mk. 1.75 von 12 Uhr ab.
Im Abonnement billiger.

Table d'hôte 1 Uhr.

Abends von 6 Uhr ab Soupers à Mk. 1.20
Reichhaltige Speisenkarte.

Mäßige Preise. — Aufmerksame Bedienung.

Morgen Sonntag Abend von 6 Uhr ab:
Soupers à Mk. 1.20.

Cablage mit Butter u. Kartoffeln.
Gans mit Salat.
Crème.

A. Dienstbach.

Tivoli,

Louisenstrasse 2.

Sonntag, den 7. Dezember.

Speisenfolge für Diners à Mk. 1.50 von 12—2 Uhr.
½ Dutz. Austern oder nach der Suppe Flusszander
mit Butter-Sauerk und Kartoffeln.

Juliens-Suppe.

Blumenkohl, Fleischpastetchen.

Gefüllte Gans, Compte und Salat.

Crème Praliné oder Käse und Butter. 15345

Ausserdem Diners à 1 Mk.

Soupers von 6—10½ Uhr à Mk. 1.20.

Carl Herborn,
Austern-Salon und Handlung.

Bum Schlachten nötige Gewürze,

als:
Pfeffer, Reiben, Muscat-Rübe, Muscat-Blüthe,
Majoran sc. empfohlen früher dieser Waren. 14698

A. H. Linnenkohl,
15. Elternbogenstrasse 15.

Weihnachts-Artikel.

Gewöhnliche Bari-Mandeln	½ M. — .60 Mk. an.
Neue bittere Mandeln	" 1.— "
" Knackmandeln	" 1.— "
" beste Tafel-Rosinen	" 1.20 "
" Rosinikernen	" .60 "
Neues Citronat	" .70 "
" Orangeat	" .70 "
Neue Marzipan	" .70 "
" Corinthen	" .25 "
" Sultaneen	" .40 "
" Datteln	" .25 "
" Delikatess-Datteln	" 1.20 "
" Feigen	" .25 "
" Delikatess-Feigen	" .80 "
Fatl. Biscuit- und Confect-Chehl, doppelgesiebt,	
10 Pf. Mk. 1.80, 20 Pf. Mk. 3.40. 15344	

Willh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Nicht halbsoviel wie

Steinhäger kostet la Danborner Horn,

garantiert rein,
von Jac. Jul. Wagner, Hof-Großküchenmeister
bei Danborn.

Vierkrug Mk. 1.20, in Gebinden billiger.

Haupt-Depot: 18701

G. F. Lotz, Bleichstraße 8.

Beifüß! Beifüß! Beifüß!

Keine Gänsebratenwürze in Stückchen à 6 und 12 Pf.

Buchweizenmehl (für Panadas) à 20 Pf. per Pfund, sowie

Gewürze zum Schlachten sehr preiswert im Lebensmittel-

Konsumgeschäft A. Mollath, Michelstraße 14. 15346

Glückwunsch-

Karten zum Neuen Jahr
in reicher Auswahl pro 100 von 1.20 an
nur für Wiederverkäufer.

Familienkarten

in elegantester Ausführung zum billigsten Fabrikpreis.

Papierwaren-Fabrik u. Druckerei
Joh. Altschaffner,

27. Schwalbacherstrasse. — Telefon 168. 14121



Peter Haber, Graveur,

24. Webergasse 24,

liefer

Gravirungen

auf Gold, Silber, Glas, Elfenbein.

Anfert. v. Messing-, Stahl- u. Kautschuk-Stempeln.

Brenn-Eisen, Petschante, Thür- u. Firma-

Schilder, Schablonen in Kupfer und Zink,

sowie alle in das Gravirfach einschl. Arbeiten.

Wegen Aufgabe meines Vogels in

fertigen Hüten

werden sämtliche auf Vogel befindlichen

ächt Pariser Modellhütte,

nur Neuhüte des Saison, zu jedem nur annehmbaren
Preis ausverkauft.

Günstige Gelegenheit zum Kauf von 16234

passenden Weihnachts-Geschenken.

L. Kissmann Nachfolger,
Dranciusstraße 12.

Eine Dame, gute Vorlesestimme
Leidende. Dambachthal 9. 14518

Taschen - Jahrplan

des
„Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1896/97

zu 10 Pfennig das Stück täglich im

Verlag, Langgasse 27.

Ein Ladenlokal

mit Wohnung 5,
Schulgasse 5,
wohl seit
seit
wurde, ist sofort zu vermieten.
Röderstraße 41, 1. Stock, an der Lammsstraße, gut möb.
Zimmer billig zu vermieten.

C. Happus, Schulgasse 5.

Damen-Costüme

werden unter Garantie für guten Stil und feinfeste Ausführung
nach der neuesten Mode schon v. 8 M. an angeb. Pariser Journale.

Atelier I. Ranges.

Photographieren jeder Art und Größe aus
matten und glänzenden Papieren in Aufführung.

Bitte meine Firma zu beachten!

Atelier I. Ranges.

Frankfurter Kunst-Verein.

Sonder - Ausstellung

von
hervorragenden Werken erster Meister

aus dem Besitze von

E. A. Fleischmann's Hof - Kunsthändlung,
München.

Ausgestellt sind u. A. Werke von F. Andreotti, F. v. Defregger, J. W. Godward,
Ed. Grützner, A. v. Kownisly, A. Lier f., F. v. Lenbach, Gabr. Max, P. Salinas,
J. Wenglein etc. etc.

Nur kurze Zeit.

“APENTA”

Das beste natürliche Ofener Bitterwasser,

Gefüllt an den Uj Hunyadi Quellen, bei Ofen
UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH
UNGARISCHEN REICHSANSTALT (Ministerium des Acker-
baues) Budapest. 14312

Einstärkeres und günstiger zusammen-
gesetztes natürliches Bitterwasser ist
uns nicht bekannt.

PROF. DR. LEO LIEBERMANN,
Königlicher Rath, Director der kön. ung.
chemischen Reichsanstalt, Budapest.

Dieses Wasser ist zu den besten Bitter-
wässern zu rechnen und ist auch als
eins der stärksten zu bezeichnen.

GEHEIMRATH PROF. O. LIEBREICH, M. D.,
Berlin.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasserhändlern.

Telephon 175.

Neue conservirte Gemüse und Früchte

in grosser Auswahl und feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Kirschen 1-Pfd.-Dose von 30 Pf. 2-Pfd.-Dose von 55 Pf. an. Bohnen 2-Pfd.-Dose von 38 Pf. an.

Bratkartoffel 2-Pfd.-Dose von 50 Pf. an. Kohlenspargel 2-Pfd.-Dose von 1.40 Mk. an.

Mirabelles 2-Pfd.-Dose 90 Pf. Kirschen 2-Pfd.-Dose 55 Pf. Heidelbeeren 2-Pfd.-Dose 65 Pf.

Auf sämtliche Preise je nach Absatz.

14329

Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Webergasse 2, im Entrejol.
Von Sonntag, den 6. Dezember 1896.
Nur auf einige Tage Ausstellung des größten
Rigi-Relief,
Kunstwerk absolut 1. Ranges.
Bauhöhe 1 : 500.
Länge 8 Meter, Breite 5 Meter, Bodenfläche 40 Quadratmeter.
Mit getreuer Darstellung aller renommierten und frequentierten Hotels und Pensionen, der Dörfer und Seebühnen u. s. w. Mit automatischem Betrieb läuft die Blas-Bahn, der Gotthards-Bahn und Dampfschiff-Fähren auf dem Bielersee-Bütteli und Bielersee, sowie naturgetreue Darstellung der vom Rigi herabfallenden Bäume und Wasserfälle.
Von Morgens 10—9 Uhr Abends. Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder die Hälfte. Für Schulaner Preisermäßigung.

Schönste Weihnachts-Geschenke

werden aufnahmewerte sehr billig abgegeben.

Möbel:

Spiegelschränke, pol. Kleiderschränke, Vertieow'sche, Gallerie-Schränke, Waschkommoden mit Marmorplatten und Spiegelauflagen, dergl. Nachttische, Consolischen, Schreibbänke, Büromöbel, sehr gute dritte Eichenholz-Büromöbel, Sophias, vollständig, keine u. billige Betten (Kastirte Sodas), Schränke, Kommoden, Tische, Küchenschränke, Bilder, Spiegel, 1 Ridel-Rotenständner, mehrere Sophias, Schlosskostüm, 1 Sophia mit Gürtel-hörnern, 1 Garnitur (blauer Plast.) u. dergl.

Goldschmied:

Goldene Herren- u. Damen-Uhren, silberne dergl., gold. u. silberne Armbänder, Vorhängeschlösser, Uhrentüten, gold. Herren- u. Damen-Uhren zu allen Preisen, Regulatoren u. c.

Instrumente:

Posaunen, Trompeten, Waldhörner, Clarinetten, Piano, Violinen, Ziehharmonika u. c.

Jagdutensilien:

Gentroßfeuer, Feuerzeug- und Percussions-Günzen, Militärgewehre, Revolver, Hirsch- u. Antilopenweih, Säbel, Degen u. c.

Herren- und Damen-Kleider,

Arbeitskleidung, Hosen, Hemden, Schürzen, Anzüge u. dergl. 15333

Zur sämtlichen Sachen leiste ich für gute Arbeit, bei Gold- und Silberschmieden für Sicherheit, bei Uhren für guten Gang Garantie. Auch werden Sachen in Tausch genommen. Transport frei durch eigenes Fuhrwerk.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Eine Anzahl gut erhaltenener Passfotos
billig abgegeben. Goldgasse 43. 15337

Adolf Kling,

Kirchgasse 4,
Ecke der Louisenstr. Kirchgasse 4,
Ecke der Louisenstr.

Als passende

Weihnachts-Geschenke
empfohlen 15359
mein reich assortiertes Lager in
Hüten, Mützen und Schirmen
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.



Hohenzoller-

Mäntel, ganz gefüttert, mit abknöpfbarer Pelerine und ganz gefüttert von 12 Mk. an.
Herren-Paletots von 10 Mk. an.
Herren-Lodenjoppen von 5 Mk. an.
Herren-Buckskinshosen von 3 Mk. an.
Knaben-Anzüge und Mäntel von 2.50 Mk. an.

C. Wilh. Deuster, Oranienstr. 12.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Keine Ladenmitthe, deshalb bill. wie jede Concurrenz am Platze.

Billige,
aber streng feste
Preise.

15225

F. Lammert, Sattler, 9. Grabenstraße 9,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken

schönverzierte Hand- u. Reise-
taschen, Schulranzen

u. Taschen v. 1.50
bis 9 Mark, Hosenträger,

Taschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Brieftaschen, Reise-, Touristen- u. Dame-

Taschen, Plaidhüllen, Reise-Necessaires,
Schaukel- u. Spieltaschen (von Fell),

sowie sämliche Tattierwaren zu billigen Preisen.

N.B. Stickereien werden montirt. Sämtliche

Reparaturen, auch an Schaukel- u. Spieltaschen

schnell u. billig. 15336

Photographie.

Heinrich Wirth

(vorm. Atelier Hugo-Schröder).

Von der Reise zurück.

Stolley.

Unbemittelte Zahndoktoren unentbehrlich. 15237

Bis auf weiteres Sprechstunden bis 8 Uhr Abends.

Gesucht Kauf oder Beteiligung

an nachweislich gut eingeführtem Cigarren-Engros-Geschäft.

Gest. Offerten mit Angabe des erforderlichen Kapitals unter H. P. 316 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Discretion zugesichert.

Gebüter zuverl. Nachhalter bietet sich zum Beitrug von Geschäftsbüchern bei mögl. Auftrüben an. Gest. Offerten unter J. P. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Morgen Sonntag

von 8 Uhr ab wird prima Mundsteak per Pfd. zu 50 Pf.
Bleidstraße 14, hinterhof links, ausgehauen. H. Wagner.

Mundell in jederzeit frisch gemachter Pfd. 60 Pf.,
sämliche Confectartikel zu billigen Preisen,
Confecture per Pfd. 18, 20 und 22 Pf.,
Citronat, Orangeat Pfd. 70 Pf., Citron 8 Pf.
J. Schnab. 15344

Grabenstraße 3 und Nördliche Straße 19.

Hoch

moderne leichte Wiener Filzhüte, sowie garnierte
chicke Neuheiten, auch Schleier werden wegen Auf-
gabe des Geschäfts (nur kurze Zeit) spottbillig
ausverkauft im

Wiener Modegeschäft, Taunusstrasse 48.

Frankfurter

Börsen- u. Handelszeitung.

XXVI. Jahrgang.

Erscheint zwei Mal wöchentlich (Montag u. Donnerstag).

Sorgfältig redigirt, ausführliche Besprechungen aller Erscheinungen auf finanzieller und kommerziellem Gebiete; unabhängige, sachkundige Berichterstattung von den Effekten- und Produktenmärkten des In- und Auslandes; besondere Berücksichtigung aller für Handel, Industrie und Verkehrswesen wichtigen Fragen.

Jede Nummer enthält außerdem: eine partizip. politische Revue, Original-Büroso-wochenberichte, Originalartikel, ein übersichtliches Coursesblatt und in Tabellen die Coursebewegungen der wichtigsten Börsenwerte.

Wöchentliche Extrablage:

Vollständige Verlosungssätze.

Inserate: Die 6-spaltige Petitszelle oder deren Raum 30 Pf.

Abonnements zum Preise von Mk. 2.50 incl. Postaufschlag pro Quartal nehmen sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes entgegen; bei direkter Frankoverbindung durch unsere Expedition innerhalb des deutschen Postgebietes Mk. 3.25 pro Quartal.

Die Expedition
der Frankfurter Börsen- u. Handelszeitung.
Probenummern gratis und franko.

Lohndiener

empf. für den gelesnen Herrschaften C. Vogel, Webergasse 41.

Wuß gefunden. Rheinstraße 61, 1.

Ein kleiner gehobelter Ännepinscher mit Hörnchen entlaufen. Wieder-

bringer erhält sehr gute Belohnung. Abzugehen im

Wegeleiden Wörthse. 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Richard Banger,

Kunsthändlung und permanente Kunstaustellung,
Wiesbaden, Taunusstrasse 6.

Original - Ölgemälde und Aquarelle.

Photographien, Gravuren, Radirungen (darunter hervorragende Künstlerdrucke), Stiche, Aquarell-Facsimiles, Aquarell-Gravuren, Pigmentdrucke etc.

Plastische Kunstwerke.

Vertretung und Lager der Marmorguss-Bildwerke. Klassische und moderne Büsten und Statuen. Diese herrlichen Kunstwerke aus dem edlen Material sind kaum theurer als Gips oder Elfenbeinmasse und werden allseitig letzteren vorgezogen. Illustrirte Cataloge stehen zur Verfügung.

Holz- und Marmorguss-Säulen. Console.

Grosse Auswahl fertig gerahmter Bilder.

Geschmack- und stylvolle Einrahmungen in ächte und imitirte Hölzer innerhalb 6 Stunden.

Specialität: Englische Einrahmungen.

Prachtwerke.

Geschäftsprinzip: Strengste Reellität. Billige, feste Preise.

Eintritt zur Weihnachts-Ausstellung frei.

15359